

KÖRPERBEHINDERTE

Snoezelraum soll Lust am Lernen wecken

HALLE/MZ/KME - In seiner jüngsten Vereinschrift bedankt sich der Förderverein des Landesbildungszentrums für Körperbehinderte Halle (LBZ) noch einmal für eine Spende vom Verein „Wir helfen“ aus dem Jahresprojekt „Endlich mal raus - damit alle Kinder dabei sein können“. Das LBZ hatte 2 000 Euro für Ferienfreizeiten bekommen. Auch in diesem Sommer seien zwei Fahrten mit behinderten Kindern vorgesehen, sagte Fördervereinsvorsitzender Wolfgang Spinneken der MZ. „Diese Freizeiten sind keine Pflichtleistungen im Rahmen der schulischen Betreuung“, erklärte Spinneken. Deshalb würden für die Deckung der Kosten auch Sponsoren gebraucht.

„Ein weiteres großes Vorhaben ist der Snoezelraum, in dem im weitesten Sinne Lernen passiert und die Lernbereitschaft unserer Schüler gefördert wird“, sagt Spinneken. Die Kosten beliefen sich auf 25 000 Euro, von denen das LBZ die Hälfte als Eigenanteil aufbringen müsse. Auch dafür sei Unterstützung von Sponsoren nötig. „Snoezel“ (gesprochen Snusel) stammt aus dem Niederländischen und soll insbesondere schwer behinderten Menschen eine entspannte, erholsame Atmosphäre bieten. Ein Snoezelraum ist eingerichtet mit Materialien, die ausgesuchte Sinneswahrnehmungen anregen sollen. Denkbar sind Weichbodenmatten, Kissen, Schaukelliegen, Hängematten, Massagegeräte und Windspiele.

SCHULHOF

Spielgeräte fehlen noch

ASCHERSLEBEN/MZ/KME - Über einen neuen Spielplatz freuen sich die Kinder der Christlichen Grundschule in Aschersleben. Allerdings ist das Freigelände nur baulich fertig. Sand hat die Stadt spendiert. „Es fehlen Sitzgelegenheiten für die Kinder und Spielgeräte. Auch ein Kletterturm wäre schön“, sagt Yvonne Bonk, die Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Schule. Doch leider fehle dafür das Geld.

In die private Schule, die seit zehn Jahren besteht, gehen viele Mädchen und Jungen aus benachteiligten Familien, wie Yvonne Bonk erzählt. „Unser Förderverein unterstützt sie so gut es geht, zum Beispiel durch Übernahme des Schulgeldes bei finanziellen Schwierigkeiten.“ Aber für die Komplettierung des Spielplatzes reiche das Geld nicht.



Die Kinder der Christlichen Grundschule Aschersleben halten sich gern im Freien auf. FOTO: GEHRMANN/ARCHIV



Die Mitglieder der Jazzband der Musikschule Bitterfeld - ob alt, ob jung - üben regelmäßig gemeinsam.

FOTO: ANDRÉ KEHRER

Bitterfeld swingt

JAZZBAND Generationen zeigen Taktgefühl und machen Musizieren auch für bedürftige Kinder möglich. Alt und Jung lernen voneinander.

VON SYLVIA CZAJKA

BITTERFELD/MZ - Frank Sinatra ist in Bitterfeld angekommen. Über den Dächern der Stadt swingt die Luft. „New York, New York“ hat einen langen Atem. Amerika rückt Note für Note näher. „Wir haben gerade mit den Proben angefangen“, sagt Torsten Walther. Es braucht seine Zeit, bis Sinatra klingt. Bis er swingt. Beim einen eher - beim anderen später. In einer Band gibt's nun mal keinen Alleinunterhalter, hier herrscht Teamarbeit und die erfordert Geduld. Musikschullehrer Torsten Walther hat sie. Seit einem Jahrzehnt. So lange gibt es sie schon: die Jazzband der Musikschule „Gottfried Kirchhoff“ Bitterfeld-Wolfen. Und das Schöne ist: Hier kann jeder mitmachen - ob Kinder und Jugendliche aus Familien, die finanziell gut oder schlechter gestellt sind. Gottfried Kirchhoff - ein Name, der klingt. Der deutsche Organist und Komponist des Barock wurde quasi gleich um die Ecke im Buchdorf Mühlbeck geboren.

Miteinander verbindet

Seit 2009 trägt die musikalische Einrichtung seinen Namen und natürlich auch die Jazzband. Die zählt zwölf Musiker. Vom Kind über den Jugendlichen bis hin zum Erwachsenen. Das macht Sinn, sagt Walther. Man könne viel voneinander lernen. Nicht nur, wenn es um die Musik geht - auch fürs Leben. Das

Miteinander verbindet Generationen. Gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfe, Verständigung und natürlich Spaß, aber auch der Umgang mit Kritik - kann aus Individualisten ein Team schaffen. Ein cooles Team.

Stipendium für Schüler

Ricardo Strauß (16) gehört dazu und Chris Luthardt (18), aber auch Siegfried Zehe (68). Ricardo spielt Saxophon, Chris singt, Siegfried Zehe bläst Trompete. Am Ende wollen sie alle drei das Gleiche: dass New York, New York swingt. Dafür heißt es üben, üben ... Das ist Ehrensache. Damit sie alles aus Instrument und Stimme herausholen können, erhalten Ricardo und Chris ein Schülerstipendium. „Damit unterstützt der Förderverein der Musikschule Kinder und Jugendliche, deren Familien sich die musikalische Ausbildung nicht in vollem Umfang leisten können“, sagt Hanfried Treffurth, Vorsitzender des Fördervereins. Das seien jährlich etwa 13 bis 15 Schüler. Es könnten mehr sein. „Der Bedarf an finanzieller Hilfe, na klar, ist da.“

In der Musikschule „Gottfried Kirchhoff“ werden allein im Altkreis Bitterfeld 950 Schüler von 42 Lehrern betreut. Da gibt's allerhand zu tun. Davon kann Leiterin Cornelia Toaspern ein Lied singen. Und sie ist froh, dass sie der Förderverein so einige unerfüllte Träume träumen lässt. Und manch-

FÖRDERVEREIN

Mehr als nur die Ausbildung

Der Verein der Freunde und Förderer der Musikschule „Gottfried Kirchhoff“ Bitterfeld gründete sich im Jahr 1998. 14 Mitglieder haben sich die Aufgabe gestellt, den Kindern und Jugendlichen neben ihrer musikalischen Ausbildung in der Einrichtung mehr zu ermöglichen. Das erfolgt über Projekte.

15 Vorhaben konnten seit der Vereinsgründung im Altkreis Bitterfeld realisiert werden. Das Geld dafür komme hauptsächlich aus Spenden zusammen. Der Verein hat sich deshalb seit Jahren unter anderem das Ziel gesetzt, Stipendien für Elternhäuser auszureichen, die die Unterrichtsentgelte selbst die ermäßigten - nicht aufbringen können. Damit soll auch diesen Kindern und Jugendlichen

mal gehen sie auch in Erfüllung - wie die Schaffung eines Tonstudios, die Teilnahme an Workshops oder an Seminaren. Einen Traum, den träumt man in diesem Jahr noch in Bitterfeld. Die Jazzband hat die Möglichkeit, an einem Probenlager in Griechenland teilzunehmen: auf der Halbinsel Peloponnes werde so etwas angeboten. Alle gemeinsam - mal weg aus der Stadt Bitterfeld-Wolfen - mal Jazzluft bei den „alten Griechen“ schnuppern. Was dafür noch fehlt, ist das nötige Reisegeld. Träumen sei ja schließlich noch erlaubt. Ilija Schaburov gehört auch zu denen, für die es swingt und klingt. Vor neun Jahren kam er aus Moldawien nach Deutschland. Musik, sagt er, ver-



Mitteldeutsche Zeitung

„Lernen ist cool - denn nur Bildung schafft Chancen“ heißt das dreizehnte Projekt von „Wir helfen - der Unterstützungsverein der Mitteldeutschen Zeitung“ unter dem Vorsitz von Hedwig Neven DuMont

eine Ausbildungschance gegeben werden. Neben Stipendien unterstützt der Förderverein auch besondere Workshops - auch im Ausland.

bindet Menschen. Hier in Bitterfeld hat er ein neues Zuhause gefunden. Auch weil es menschlich passt. Und natürlich musikalisch. Herbie Hancock - der amerikanische Jazzpianist - ist sein Vorbild. Auf die etwas härteren Töne von Metallica steht Chris Luthardt. Sein Traum: Rockstar. Dafür nimmt er an der Musikschule Gesangsunterricht. Um seinem Hobby - der Musik - nachzugehen, jobbt er als Tellerwäscher. Vielleicht wird's ja was mit dem amerikanischen Traum.

Frank Sinatra ist ein Teil davon. Ihm in Bitterfeld für den Song „New York, New York“ Stimme zu geben, dafür werden wohl noch ein paar Stunden ins Land gehen.

Blicke fördern Sprache

Eltern sollten ihr Kind während des Sprechens ansehen.

HANNOVER/DPA - Die Sprache ist eine Voraussetzung für späteres erfolgreiches Lernen. Eltern sollten deshalb von Geburt an Einfluss auf die Sprachentwicklung ihres Kindes nehmen.

Kinder nutzen viele verschiedene Reize, um sprechen zu lernen. Der direkte Blickkontakt zu Mutter, Vater oder anderen Bezugspersonen ist dabei eine wichtige Komponente - aber nicht die einzige. „Der Dialog zwischen Säugling und Erwachsenen läuft multimodal ab“, erklärt Ulrike Lütke, Professorin

für Sprachpädagogik an der Leibniz-Universität Hannover. Multimodal bedeutet: Das Kind lernt sprechen nicht nur dadurch, dass es Laute von den Lippen ablesen kann. Genauso wichtig sind Mimik, der Geruch, der Hautkontakt. Wie eng Kind und eine Bezugsperson miteinander körperlich verbunden sind, ist kulturell verschieden. In einigen Regionen der Welt sei es üblich, das Kind über lange Zeit mit dem Rücken zu den Eltern zu tragen, in anderen ist der direkte Blickkontakt wichtiger.

Eltern können die Sprachentwicklung ihrer Kinder fördern, indem sie viel Körperkontakt pflegen und auf Äußerungen wie Lachen, Weinen und Schreien reagieren. So merke der Säugling: „Ich kann Bedeutung mitteilen, und es reagiert jemand darauf“, erklärt Lütke. Einen positiven Einfluss hat es Barbara Höhle von der Uni Potsdam, zufolge auch, wenn Eltern ihr Kind während des Sprechens ansehen, mit einer leicht übertriebenen Satzmelodie sprechen und das Gesagte durch Gesten unterstreichen.



Der Körperkontakt zu Mutter oder Vater ist für Babys ein wichtiger Faktor, der sich günstig auf die Sprachentwicklung auswirkt. FOTO: DPA

SPENDERLISTE

HALLE/MZ - Der Verein „Wir helfen“ sammelt für sein Jahresprojekt „Lernen ist cool - denn nur Bildung schafft Chancen“ Geld zur Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Eingegangen sind:

25 €	anonym
25 €	anonym
40 €	Aldo Hoffer, Halle
50 €	Volker Zeidler, Halle
50,40 €	Jan Waldapfel, Elsteraue
56,13 €	anonym
100 €	Praxis Holland, Halle, und Patienten
100 €	Judith Gaudig, Teutschenthal

Kontostand: 78 312,98 Euro

Auch Sie können spenden und Geld auf die „Wir-helfen“-Konten einzahlen:

Empfänger: „Wir helfen“ Deutsche Bank
Kontonummer: 7600000
Bankleitzahl: 860 700 24
BIC: DEUTDE33
IBAN: DE 82 8607 0024
0760 0000 00
oder

Saalesparkasse
Kontonummer: 383321322
Bankleitzahl: 800 537 62
BIC: NOLADE21HAL
IBAN: DE 82 8005 3762
0383 3213 22

Verwendungszweck:
Spendername + Anschlag

Die Namen der Spender werden in der Zeitung veröffentlicht, es sei denn, der Absender vermerkt mit einem „A“ auf der Überweisung, dass er nicht genannt sein möchte.

Telefon: 0345/5 65 47 00 oder
E-Mail: wirhelfen@mz-web.de
Der Verein im Internet:
www.wirhelfen-mz.de

IN KÜRZE

SEEBEN

Springreiter sammeln Spenden

HALLE/MZ/KME - Vom 23. bis 25. Mai veranstaltet der Hallesche Reit- und Fahrverein Seeben ein Reitturnier. Besucher sind auf die Reitanlage im halleschen Stadtteil Seeben jeweils vor- und nachmittags herzlich eingeladen. Die Springreiter haben dabei auch ein ganz besonderes Hindernis zu bewältigen: eine von Mädchen und Jungen aus dem Kindermalzirkel der Kunststiftung Moritzburg Halle gestaltete Stangenkonstruktion. Und mit der hat es noch etwas Besonderes auf sich. Jeder, der beim Überspringen dieses Hindernisses einen Fehler macht, muss einen Obolus spenden. Der soll am Ende dem Verein „Wir helfen“ für die Unterstützung bedürftiger Kinder zugute kommen.

Mehr im Internet:
www.rfv-seeben.de

BENEFIZ

„Halle läuft“ unterstützt bedürftige Kinder

HALLE/MZ/KME - Zum siebten Mal haben die Lions-Clubs in Halle einen Benefizlauf durch die Innenstadt organisiert. Am 20. Juni heißt es von 10 bis 18 Uhr „Halle läuft“. Start und Ziel ist der Marktplatz. Eingeladen zum Mitmachen auf dem etwa 700 Meter langen Rundkurs sind Läufer jeden Alters. Die Teilnehmer werden motiviert, so viele Runden wie möglich zu laufen und damit Geld für soziale Projekte zugunsten bedürftiger Kinder zu sammeln. Es gibt Laufpaten, die mit fünf Euro Startgebühr und mindestens einem Euro pro gelaufener Runde die Aktion unterstützen. In den vergangenen Jahren hatte auch der Verein „Wir helfen“ von den Spenden profitiert.

Mehr im Internet:
www.benefizlauf-halle.de